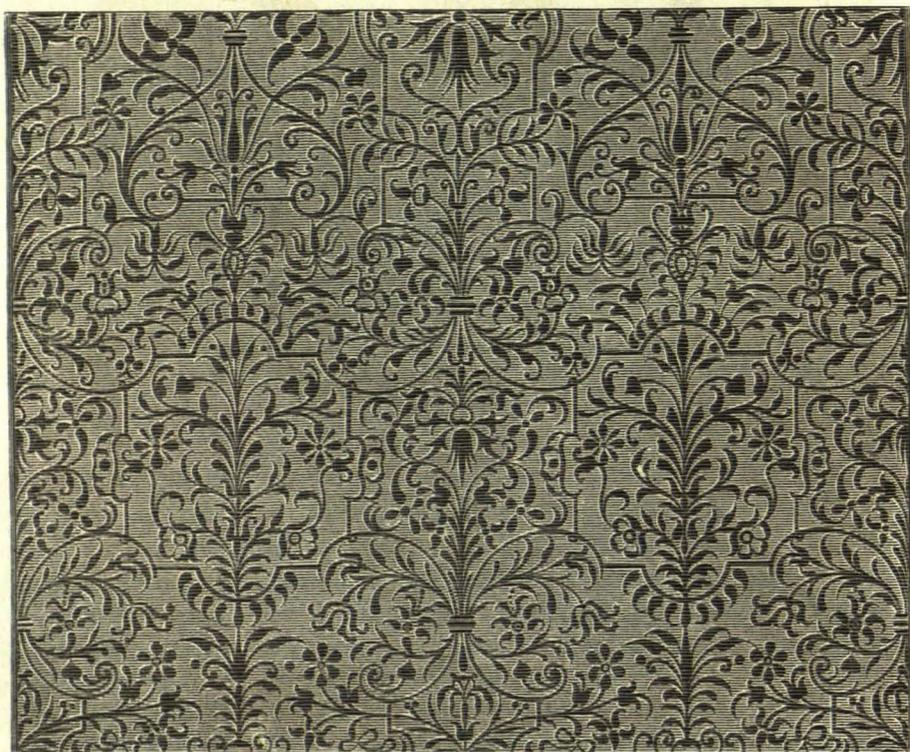


der unmittelbaren Gegenwart geschieden ist. — Sie Alle und noch einige Andere vergegenwärtigen das goldene Zeitalter der modernen Kunst Frankreichs, in welchem binnen wenigen Jahrzehnten eine seltene Reihe schöpferischer Ingenien den künstlerischen Ausdruck einer neuen Weltanschauung auf den verschiedensten Wegen suchte und fand.

Von da zu den Jüngsten, deren Werke nach der Zeit ihrer Entstehung streng genommen einzig das Recht hatten, hier zu erscheinen, ist, wie schon bemerkt, ein großer Schritt, und nichts weniger als in aufsteigender Linie! Und doch, welche Fülle achtbaren Könnens, welche reiche Mannichfaltigkeit der Richtungen, welcher Ernst der Bemühung, oft welche Fruchtbarkeit — wenn auch nicht recht eigentlich der Phantasie, so doch der Hand! Man denke an die rafflose und staunenswerth



Tapete aus dem Kaiserpavillon, von Giani in Wien.

F. W. BADER WIEN sc.

umfangreiche Thätigkeit eines Henri Lehmann (die freilich in der Weltausstellung durch vier Photographien nicht einmal als andeutungsweise repräsentirt gelten konnte); wie hat er sich mit einer wahren Allgefügigkeit den verschiedenartigsten Aufgaben anzubequemen verstanden, und eigentlich nie, ohne durch eine edel geführte Linie, durch eine gewisse vornehme Größe der Sinnesart, durch eine geschickte und nicht unkräftige Färbung decorativ eine bedeutende Wirkung hervorzubringen, mag auch dem einzelnen Werke gegenüber mit noch so vielem Fug der Vorbehalt gemacht werden können, dass weder Gedanke noch Erfindung irgend welche Tiefe und eigenartige Kraft hat.